

„Die Kids können kommen“

Zirkus der Kulturen zu Wochenendseminar in Mollseifen

MOLLSEIFEN. „Dobry den, guten Tag, priyatnawa appetita, guten Appetit, kak dela, wie geht es dir, spokoinoi nochi, gute Nacht“ tönt es lautstark, erst einzeln dann abwechselnd erst in Russisch (Lautsprache) dann in Deutsch nacheinander aus dem Naturfreundehaus im Mollseifen (Sauerland).

Norbert Martin, Biathlon-Trainer aus Langewiese (Hochsauerland), ist schon darauf vorbereitet. Immer zur gleichen Zeit gastiert hier der „Zirkus der Kulturen“, nunmehr seit bereits 22 Jahren, seit 17 Jahren auch international mit russischen Schülern und Studenten.

Eine bunte Mischung aus gut 40 erfahrenen, ausgebildeten Jugend- und Übungsleitern und engagierten Newcomern, hat sich hier zu dieser Bildungsmaßnahme des Kreis- und Stadtsportbundes Osnabrück-Land zusammengefunden.

Die russischen und deutschen Teilnehmer kommen aus jeweils sechs verschiedenen Bildungseinrichtungen, Schulen und Hochschulen. Aus Deutschland sind im Verantwortungsteam neben der IGS Fürstenau und der JKR aus Greven Schüler der BBS Bersenbrück, des Kinderhofs Campemoor und der Paul-Moor-Schule der Heilpädagogischen Hilfe Bersenbrück.



In Mollseifen bereiten sich deutsche und russische Jugendliche auf ihre Aufgaben vor.

Foto: Zirkus der Kulturen

Diesmal auch dabei die Studentinnen aus der Far Eastern Federal University Wladiwostock. Die Russin Anastasiya Guseva aus Perm, Mitglied im internationalen Jugendkompetenzteam „Zirkus der Kulturen“, Studentin der FU-Berlin und 2015 Teilnehmerin am Deutsch-Russischen Jugendforum in Wladiwostock, knüpfte die Beziehung zu der dort ansässigen Universität. Diese zeigte großes Interesse an dem vorgestellten deutschen Projekt und schickte so fünf interessierte Studentinnen nach Deutschland.

Neben den verschiedenen musikalischen, künstlerischen und sportlichen Workshops gilt es vor allem, die Präsentationen der verschiedenen Ländergruppenpaarungen vorzubereiten.

„Auf keinem Auge blind – Kinderrechte gleich Menschenrechte – weltweit“ ist diesmal das Thema. Viele Anregungen und Infomaterial kommen von Unicef Deutschland und der „Gesellschaft für bedrohte Völker“ aus Göttingen.

Die Herbergseltern staunten nicht schlecht, als sich die Räume ihrer Herberge immer mehr in eine Ausstellung über Kinder-Menschenrechte verwandelten. „Wir haben schon viele Ideen für unsere Präsentationen“, betonen unisono Melissa Hausfeld (IGS Fürstenau) und Ole Mütter (Greven). „Die Kids können kommen!“, erklärte die russische Delegationsleiterin Sonja Fishbein stolz, die schon zum fünften Mal beim Zirkus der Kulturen dabei ist.